

DIENSTAG, 3. JUNI 2025 **Salzburger Nachrichten**

Mordfall Maria Alm: Im Fluchtauto lag die mutmaßliche Tatwaffe

SALZBURG. Im Fall der tödlichen Bluttat von Maria Alm – ein Ungar (32) soll am 3. Mai in der Pinzgauer Gemeinde seine Ex-Freundin (34) erschossen haben – gibt es neue Details. Nach dem mutmaßlichen Mord war der dringend Tatverdächtige mit einem Mietauto nach Bayern geflüchtet. Von dort fuhr er per Zug in die Niederlande, wo er am 8. Mai gefasst wurde. Nun wurde bekannt: In dem in München von ihm zurückgelassenen Fluchtauto stellte die Polizei die mutmaßliche Tatwaffe sicher.

Den Ermittlungen zufolge hat der 32-jährige Ungar seine deutsche Ex-Freundin am 3. Mai gegen 0.40 Uhr durch einen Kopfschuss aus nächster Nähe regelrecht hingerichtet. Nach der ihm angelasteten Bluttat flüchtete er mit einem Mietwagen nach München. Am dortigen Ostbahnhof stellte er den Pkw ab, ehe er nach weiterer Flucht mit dem Zug am Vormittag des 8. Mai im niederländischen Utrecht festgenommen werden konnte.

„Das in München beschlagnahmte Fahrzeug, es war verschlossen, ist inzwischen nach Österreich überstellt worden. Und im Auto, das erst hier geöffnet worden ist, wurde dann die mutmaßliche Tatwaffe sichergestellt“, sagte Ri-



Eine 34-jährige Deutsche wurde in der Nacht des 3. Mai um 0.40 Uhr auf einem Parkplatz in Maria Alm erschossen. Im Bild Polizisten im Bereich des Tatorts.

BILD: SN/APA/FRANZ NEUMAYR

carda Eder, Sprecherin der Staatsanwaltschaft (StA) Salzburg, am Montag auf SN-Anfrage.

Wie schon früher berichtet, soll der Ungar, der wie das spätere Opfer im Pinzgau in der Gastronomie gearbeitet hatte, rund einen Monat vor der Bluttat die Tatwaffe von einer Privatperson übers Internet gekauft haben. Abgeholt hat er die besagte Waffe – wie es rechtlich möglich ist – dann nach entsprechender Registrierung in einem Waffengeschäft in Salzburg. SN-Recherchen zufolge soll es sich dabei um eine Langwaffe handeln.

Bekanntlich sitzt der 32-jährige seit seiner Festnahme in Utrecht in Haft; die StA Salzburg hat seine Auslieferung – juristisch korrekt: Übergabe – beantragt. Weil der Ungar einer vereinfachten Übergabe nicht zu-

stimmte, läuft nun in den Niederlanden ein aufwendiges Übergabeverfahren durch ein dortiges Gericht. „Was die Übergabe nach Salzburg betrifft, so rechnen wir nicht vor Mitte Juli mit einer Entscheidung durch das niederländische Gericht“, so Eder.

Fakt ist, dass die dann im Mai erschossene Frau bereits im Dezember 2024 ihren ungarischen Ex-Freund wegen gefährlicher Drohung angezeigt hatte. Die Beziehung zwischen den beiden soll von ihrer Seite schon längere Zeit zuvor beendet worden sein. Ein auf die Anzeige hin eingeleitetes Ermittlungsverfahren wurde im Jänner von der StA mangels Verwirklichung des Tatbestands eingestellt. Die in Deutschland lebenden Eltern der Getöteten werden von Rechtsanwalt Stefan Rieder juristisch betreut. **wid**